



# Jetzt beginnt die heiße Phase

**Warnstreiks im Januar** Es kracht in der Metallindustrie, denn die Arbeitgeber blockieren das Forderungspaket der IG Metall durch ein Scheinangebot von 2 Prozent und einen Haufen Gegenforderungen. Die IG Metall will die Mauer der Verweigerung durchbrechen: Das neue Jahr beginnt mit Warnstreiks.

Bekannt war die Forderung der IG Metall spätestens ab 24. Oktober 2017. Doch die Arbeitgeber entschlossen sich zur Provokation. In der zweiten Tarifverhandlung für die Metallindustrie Niedersachsen am 6. Dezember in Hannover legten sie ein Scheinangebot vor, das in den Tagen danach auch andere Tarifgebiete erreichte:

Eine Einmalzahlung von 200 Euro für die drei Monate Januar, Februar und März 2018, dann ab 1. April zwei Prozent mehr für die Tabelle – kleinlich angesichts der glänzenden Gewinne und gut gefüllten Auftragskonten.

Doch die ohnehin spärliche Offerte hatte mehrere Widerhaken: Bedingung

sei, die Gegenforderungen der Arbeitgeber zu verhandeln. Und die sind das komplette Gegenteil der IG Metall-Forderungen. So fordert das Wunschpaket der Arbeitgeber eine umfassende Ausweitung der wöchentlichen Arbeitszeiten, den Wegfall von Zuschlägen und die Ausweitung von Befristungen.

Die Bedürfnisse der Beschäftigten nach verkürzten Arbeitszeiten, mehr Zeit für sich, für die Kindererziehung und die Pflege von Angehörigen sowie die Jugendforderung nach freien Tagen vor jeder Prüfung wurden mit einem Schlag vom Tisch gewischt. Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer von NiedersachsenMetall, verstieg sich sogar zu dem Satz: »Was habe ich mit den familiären Zuständen der Beschäftigten zu tun?«

Auch bei VW verweigerten sich die Arbeitgeber am 11. Dezember ernsthaften Gesprächen, lieferten eine Hinhalte-Taktik und redeten ihre Erfolge klein. Am 31. Januar läuft bei VW die Friedenspflicht aus. Bei der nächsten Verhandlung am 11. Januar erwartet die IG Metall konkrete Lösungsvorschläge.

»Die Forderungen der Beschäftigten werden in keiner Weise ernst genommen. Das ist eine Unverschämtheit«, lautete das Fazit von IG Metall-Bezirksleiter Thorsten Gröger. »Wir müssen uns auf eine harte und schwierige Tarifrunde einstellen. Ab Januar werden wir in den Betrieben Druck machen, die Menschen sind mit Recht empört.«

## Die Forderungen in den Metallbranchen

**Metall- und Elektroindustrie Niedersachsen:** 75 000 Beschäftigte. **Forderung:** 6 Prozent, Recht auf »Kurze Vollzeit« bis zu 28 Stunden die Woche für bis zu zwei Jahre mit Entgeltzuschuss für Schichtarbeit, Kindererziehung oder Pflege und für Auszubildende und dual Studierende einen bezahlten freien Tag vor jeder Prüfung.

**Metall- und Elektroindustrie Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim:** 18 500 Beschäftigte. **Forderung (wie in Niedersachsen):** 6 Prozent, Recht auf »Kurze Vollzeit« bis zu 28 Stunden die Woche für bis zu zwei Jahre, Entgeltzuschuss (siehe oben) sowie freie Tage für Auszubildende und dual Studierende vor jeder Prüfung.

**Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt:** 10 000 Beschäftigte. **Forderung:** 6 Prozent, verkürzte Arbeitszeiten und eine belastbare Verhandlungsverpflichtung für einen Prozess zur Angleichung.

**Volkswagen AG, VW Financial Services und Volkswagen Immobilien GmbH:** 120 000 Beschäftigte. **Forderung:** 6 Prozent, eine arbeitgeberfinanzierte dynamische Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge, eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben, die nachhaltige Sicherung der Ausbildung und eine Freistellung der Auszubildenden und Studenten im Praxisverbund von bis zu fünf Tagen für Prüfungsvorbereitungen.

**Volkswagen-Töchter:** 10 000 Beschäftigte. **Forderung (wie bei VW):** 6 Prozent, eine arbeitgeberfinanzierte dynamische Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge, eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben und mehr Zeit zur Prüfungsvorbereitung für Auszubildende und Studierende im Praxisverbund.

**Feinstblechpackungsindustrie:** 4 500 Beschäftigte. **Forderung:** 6 Prozent, Recht auf »Kurze Vollzeit« bis zu 28 Stunden die Woche für bis zu zwei Jahre, für Auszubildende und dual Studierende einen bezahlten freien Tag vor jeder Prüfung.

## Das Verhandlungsteam:



**Thorsten Gröger,**  
Bezirksleiter

### Verhandlungsführer für:

#### Metallindustrie Niedersachsen

»Diese Tarifrunde ist hart und ruppig. In der Metallindustrie werden wir kräftig Druck entfalten müssen: Ab Januar müssen wir zu Warnstreiks aufrufen. Die Beschäftigten und ihre Wünsche werden sogar noch erhöht. Nur die Empörung aus den Betrieben kann die Arbeitgeber zwingen, auf unsere Forderungen nach 6 Prozent und verkürzten Arbeitszeiten einzugehen. Je mehr sich beteiligen, desto eher werden wir ein akzeptables Ergebnis bekommen.«

**Nächste Verhandlung:** 16. Januar 2018

#### Volkswagen AG und Financial Services

»VW hält uns bisher nur hin, macht kein Angebot und will einen »maßvollen Abschluss« – trotz der hervorragenden Arbeit der Beschäftigten in schwierigen Zeiten. Wir wollen die Verlängerung der Ausbildungsgarantie für weitere fünf Jahre. Die Friedenspflicht endet am 31. Januar.«

**Nächste Verhandlung:** 11. Januar 2018

#### Metallindustrie Sachsen-Anhalt

»27 Jahre nach der Wende wird es Zeit für eine Angleichung der Arbeitsbedingungen Ost und West. Dafür brauchen wir eine Verhandlungsverpflichtung. Immer mehr Fachkräfte wandern ab, Ausbildungsplätze werden abgebaut. Aber die Arbeitgeber schalten auf stur, wollen die Arbeitszeiten sogar noch ausweiten. Jetzt liegt es an uns: Der Osten muss aufstehen, wir müssen uns mit aller Kraft dagegen wehren.«

**Nächste Verhandlung:** 19. Januar 2018



**Martina Manthey,**  
Tarifsekretärin

### Verhandlungsführerin für:

#### Metall- und Elektroindustrie Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim

»Die Beschäftigten fordern verbindliche Rechte auf individuelle Verkürzung der Arbeitszeiten. Aber die Arbeitgeber verlangen eine Ausweitung nach oben. Diese knallharte Ignoranz unserer Forderungen zwingt uns zur Kraftprobe. Nur mit Warnstreiks können wir die Arbeitgeber zur Vernunft bringen.«

**Nächste Verhandlung:** 22. Januar 2018



**Thilo Reusch,**  
Tarifsekretär

### Verhandlungsführer für die VW-Töchter:

Stammebelegschaft AutoVision GmbH, Kernbelegschaften Autostadt GmbH, AutoVision GmbH, AutoVision-Der Personaldienstleister, Wolfsburg AG, Sitech Sitztechnik in Wolfsburg, Hannover und Emden, VW Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH

»Wir fordern diesmal fast das gleiche Paket wie bei VW: Wir brauchen ein deutliches Entgeltplus, aber auch eine vom Arbeitgeber finanzierte, tarifydynamische Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge. Und natürlich eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben. Die Beschäftigten der VW-Töchter sind bereit, sich dafür mit aller Kraft einzusetzen.«

**Nächste Verhandlungen:** Mitte Januar 2018

## 19 Jahre tariflosen Zustand beendet

### Neues Tarifpaket für das Metallhandwerk Sachsen-Anhalt

Es weht frischer Wind in der Tariflandschaft Sachsen-Anhalt: Der 19 Jahre währende tariflose Zustand für das Metallhandwerk wurde beendet. Zum 1. Januar 2018 tritt für die Beschäftigten der rund 300 Innungsbetriebe ein neues Tarifpaket in Kraft.

1999 war der letzte Entgelttarifvertrag verhandelt worden. Danach herrschte tarifpolitische Leere. Die Folge: Lohnerhöhungen nur, wenn es dem Chef passt. Teilweise nur 20 Tage Urlaub, weder Urlaubs- noch Weihnachtsgeld, eine Arbeitszeit von weit mehr als 40 Stunden pro Woche.

»Jetzt ist der tariflose Zustand beendet«, sagt Bezirkssekretär Markus Wente, der Verhandlungsführer der IG Metall, »wir haben ein zukunfts-

higes Paket mit deutlichen Verbesserungen für die Beschäftigten ausgehandelt.«

Eine einheitliche Entgelttabelle sorgt jetzt für gleiches Geld für gleiche Arbeit. Es gibt wieder Urlaubs- und Weihnachtsgeld (50 Prozent eines durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes) und 30 Tage Urlaub – gestaffelt nach Betriebszugehörigkeit.

»Wichtig ist auch ein Arbeitgeberzuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge von jährlich 16 Prozent der Entgeltgruppe 5«, sagt Wente, »auch die Bereiche Überlassung und Montage wurden geregelt.«

Ab jetzt wird es wieder regelmäßige Entgeltsteigerungen geben. Markus Wente: »Das Wichtigste ist, wir haben wieder sichere Arbeitsbedingungen!«



**Markus Wente**

## Wie umgehen mit den Rechtspopulisten?

### Ein Buch über Strategien und Handlungsmöglichkeiten



**Das Buch:**  
232 Seiten

In 13 Landesparlamenten ist die AfD inzwischen vertreten und im September 2017 mit 12,6 Prozent in den Bundestag eingezogen. Unter den 92 Abgeordneten sind auch etliche mit demagogischen und rechts-extremistischen Äußerungen.

Tatsache ist aber auch, dass die AfD auch von Gewerkschaftsmitgliedern gewählt wurde. Grund für die 29 Autoren, nach den Ursachen zu forschen und Strategien für den Umgang mit den Rechtsauslegern aufzuzeigen. Entstanden ist das Werk durch eine Veranstal-

tung der IG Metall Wolfsburg im Januar 2017.

Die Idee wurde dann mit Autoren wie Björn Allmendinger (Studienleiter im Bildungszentrum Hustedt) und Klaudia Tietze vom Verein »Mach meinen Kumpel nicht an!« umgesetzt, aber auch IG Metall-Bezirksleiter Thorsten Gröger hat einen Denkanstoß geliefert.

► **Von Biedermännern und Brandstiftern – Rechtspopulismus in Betrieb und Gesellschaft;** Hustedter Beiträge zur politischen Bildung VSA-Verlag. Herausgeber: Björn Allmendinger/Joachim Fähmann/Klaudia Tietze. Erschienen: November 2017, 14,80 Euro.

# Kurzfristig 12 Tage ohne Entgeltverlust in Teilzeit

**Die Betriebsräte bei Sartorius Lab Instruments haben 2014 eine Vereinbarung zur »lebensphasenorientierten Arbeitszeit« abgeschlossen.**

»Wir brauchen nicht nur flexible Arbeitszeiten für das Unternehmen, sondern auch für die Beschäftigten«, meint Betriebsratsvorsitzender Uwe Bretthauer von Sartorius Lab Instruments (SLI). 2014 haben die Betriebsräte ein Bündel von neuen Betriebsvereinbarungen abgeschlossen. Damals hat sich der Konzern neu aufgestellt und seine zwei Göttinger Standorte gebündelt. Inzwischen arbeiten rund 2500 Beschäftigte in drei rechtlich eigenständigen Gesellschaften auf dem Göttinger Sartorius Campus. Für die 700 Beschäftigten von SLI gilt seit 2015 eine Betriebsvereinbarung zur »lebensphasenorientierten Arbeitszeitgestaltung« als Bestandteil der betrieblichen Rahmenvereinbarung »Gemeinsam Zukunft gestalten«.

Die individuelle Arbeitszeit kann für die Dauer von drei Monaten um bis zu 20 Prozent von einer Stunde pro Tag bis zu 12 ganzen Tagen reduziert werden. Das Entgelt wird in dieser Zeit vom Arbeitgeber voll weiter bezahlt. Dafür hat das Unternehmen einen Fonds von 50 000 Euro bereitgestellt, der 2017 um 30 000 auf 80 000 Euro aufgestockt wurde. 35 Beschäftigte haben dieses Modell 2017 bereits genutzt. 2018 soll die Summe auf 100 000 Euro erhöht werden.

Der Technologiekonzern zeigt damit, dass finanzierte Teilzeitmodelle auch für das Unternehmen interessant sind. Bretthauer: »Es profitieren beide Seiten, weil die Beschäftigten in schwierigen Situationen weiter arbeiten können. 80 Prozent der kurzen Teilzeit wird für Pflege genutzt.

Greifen soll die kurze Teilzeit, wenn die gesetzlichen oder tariflichen



Uwe Bretthauer, Vladimir Druyan, Gillian Ricke, Ellen Kleinert und Andreas Block: »Auch Beschäftigte brauchen Flexibilität.«

Regelungen zum Beispiel in Pflegesituationen nicht ausreichen oder es gar keine Regelungen gibt, wie im Fall von Vladimir Druyan, 53.

Druyan lebt seit 1993 in Deutschland und hat Wirtschaftswissenschaften studiert. Seit 2002 ist er bei Sartorius beschäftigt und hat bis 2012 für eine Sartorius-Tochter den russischen Vertrieb betreut. 2012 wird sein Vater schwer krank. Der Sohn bleibt sechs Monate bei seinem Vater in St. Petersburg, um ihn zu pflegen. In dieser Zeit hat er im Homeoffice auf 80 Prozent seines Bruttogehalts verzichtet. »Ich habe vom Ersparten gelebt, um für meinen Vater da zu sein und trotzdem meine Arbeit zu behalten.

Inzwischen lebt seine 84-jährige Mutter alleine in St. Petersburg. Als sie

sich den Oberschenkel bricht, muss er wieder Fernpflege organisieren. »Dieses Mal musste ich wenigstens nicht auf Teile meines Einkommens verzichten«, erzählt Druyan. 2017 nutzt er die Teilzeit-Regelung und verbindet sie mit Urlaubstagen zu einer Auszeit von drei Wochen. Druyan: »Ich weiß nicht, wie es weitergeht, immer wieder fliege ich am Wochenende nach St. Petersburg, um mich um meine Mutter zu kümmern.« Er würde gerne die Arbeitszeit längere Zeit reduzieren.

Bretthauer: »Unsere Vereinbarung ist das Antibiotikum für kurzfristige Notlagen, die Forderung der IG Metall nach einer temporären Teilzeit bis zu 28 Stunden die Woche mit einem Entgeltzuschuss wäre eine Langzeittherapie.

Gillian Ricke, 34, war froh, dass die Betriebsräte die kurze Teilzeit abgeschlossen hatten. Der Lagerlogistiker hat 2017 für drei Monate seine tägliche Arbeitszeit um eine Stunde reduziert, damit er seine erkrankte Frau entlasten konnte. Die Familie lebt in einem Dorf in der Nähe von Einbeck. Deshalb musste er alle Fahrdienste für die große Tochter (8 Kilometer bis zur Schule) und die Einkäufe übernehmen. Er selbst muss jeden Tag 50 Kilometer hin und zurück zu seinem Arbeitsplatz fahren. »Ohne diese Regelung hätte ich das nicht geschafft«, sagt Ricke. »Deshalb finde ich die Forderung der IG Metall gut, dass man Arbeitszeit vorübergehend reduzieren kann und dafür einen Entgeltzuschuss bekommen soll.«



»Die Beschäftigten sind extrem flexibel für die Unternehmen, sodass für ihre Bedürfnisse kaum noch Zeit bleibt. Deshalb brauchen wir jetzt flexible Arbeitszeit für die Beschäftigten.«

Uwe Bretthauer, Betriebsratsvorsitzender Sartorius Lab Instruments



»Wir sind international im Einsatz und leisten täglich viel für das Unternehmen. Aber wir haben keine tariflichen Regelungen, damit wir auch für unsere Angehörigen da sein können. Das muss sich ändern.«

Vladimir Druyan, Sales Support (Vertrieb)



»Nur mit der betrieblichen Vereinbarung zur lebensphasenorientierten Arbeitszeit habe ich meine familiäre Notsituation gemeistert. Deshalb wäre ein tariflicher Anspruch auf Teilzeit für alle sehr wichtig.«

Gillian Ricke, Lagerlogistiker



»Die Zahl der pflegenden Beschäftigten und der Wunsch nach selbstbestimmter Arbeitszeit nehmen zu. Deshalb fordern wir in der Tarifrunde 2018 Arbeitszeit, die zum Leben passt.«

Ellen Kleinert IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz

# Das geht: acht Wochen Auszeit fürs Baby voll bezahlt

Phoenix Contact Electronics bietet seinen Beschäftigten Zeitsouveränität mit einem »lebensphasenorientierten Arbeitszeitkonto«.



Foto: Vogelsang, Hannover

**Waldemar Melhaff, Björn Breuer und Klaus Hedwig: »Wir müssen unsere Arbeitszeithoheit zurückgewinnen.«**

Björn Breuer; 36, ist seit Oktober 2017 Vater einer Tochter. »Ich möchte das Aufwachen miterleben und meine Frau entlasten, deshalb plane ich, längere Auszeiten zu nehmen.« Der Systementwickler kann das bei Phoenix Contact Electronics in Bad Pyrmont.

Seit Oktober 2013 gilt in dem Elektronikunternehmen ein Tarifvertrag »lebensphasenorientierte Arbeitszeit«. 2014 hat der Betriebsrat mit der Geschäftsleitung eine Betriebsvereinbarung über »Zeitwertkonten« abgeschlossen. Seitdem können die rund 1400 Beschäftigten am niedersächsischen Standort maximal 152 Stunden pro Jahr ansparen. Das geht, indem man Stunden oder Geld oder eine Mischung aus beidem in der so genannten Ansparphase sammelt.

Die Entnahme der Zeit kann jeder individuell ohne Angabe von Gründen selbst bestimmen. Er muss das lediglich mindestens sechs Monate im Voraus ankündigen.

Björn Breuer will 2018 zwei Monate Elternzeit und Urlaub nehmen. 2019 plant er, einen Monat vom Zeitwertkonto mit seinem Urlaub zu bündeln. »Eine temporäre Teilzeit, wie sie die IG Metall in der aktuellen Tarifrunde fordert, wäre eine weitere Ver-

besserung, um Privatleben und Beruf zu verbinden und zu verbessern.«

Rund 130 Beschäftigte nutzen inzwischen das Modell bei Phoenix. Ein Teil hat schon eine Auszeit für Familie, Urlaub oder Hobby genommen. »Von dem Modell profitieren Unternehmen und Beschäftigte«, meint Betriebsrats-

**»Die Forderung der IG Metall nach mehr Zeitsouveränität in dieser Tarifrunde ist ein Einstieg, um Arbeitszeiten neu zu gestalten. Das ist für die Schichtarbeit extrem notwendig, um die Beschäftigten zu entlasten.«**

Klaus Hedwig,  
Betriebsratsvorsitzender

vorsitzender Klaus Hedwig, 54. »Wir haben bereits heute Fachkräftemangel im Engineering, und moderne Arbeitszeitmodelle erhöhen die Attraktivität des Arbeitgebers.«

Doch eine Schwachstelle konnte auch bei Phoenix noch nicht beseitigt werden. »Flexible Arbeitszeitmodelle in der Schichtarbeit, die künftig noch mehr in Richtung Dreischicht ausgebaut werden soll«, so Hedwig. »Wir

sind jetzt gerade dabei, eine Betriebsvereinbarung vorzubereiten, die mehr Planbarkeit ermöglicht und ein kleines selbstbestimmtes Gleitzeitfenster öffnen soll.«

In Bad Pyrmont arbeiten rund 400 Beschäftigte in der direkten Fertigung, davon ein Drittel in Dreischicht. Bereits heute klagen die Beschäftigten über die Zunahme des Leistungsdrucks auch in der Fertigung. »Ich habe mir dieses Jahr deshalb eine Auszeit von acht Wochen gegönnt, um mal richtig auszuspannen«, berichtet Waldemar Melhaff, 50.

Der Elektroniker arbeitet im Bereich I/O Network in der Fertigung im Schichtdienst. »Wir brauchen gerade in der Schichtarbeit bessere tarifliche Regelungen, um Freischichten, Umkleidezeiten und vor allem altersgerechte Arbeitszeiten zu sichern.«

»Durch den demografischen Wandel werden künftig Teilzeitmodelle noch wichtiger werden«, betont Hedwig. Der Altersdurchschnitt bei Phoenix Contact Electronics liegt bei rund 45 Jahren. »Deshalb sehe ich die Forderung der IG Metall in dieser Tarifrunde als wichtigen Einstieg, um Arbeitszeit für die Beschäftigten neu zu gestalten.«

## ►ZEIT GEHÖRT NICHT NUR DEM CHEF

- **So funktioniert das Arbeitszeitkonto:** Die IG Metall bietet bereits heute zukunftsorientierte Arbeitszeitmodelle, die sich an den Lebensphasen der Beschäftigten orientieren. Basis ist die 35-Stunden-Woche. Für die Umsetzung des Phoenix-Modells haben die Betriebsräte mit der Geschäftsleitung 2014 eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen, die regelt, wie man Zeit ansparen und eine Auszeit nehmen kann. Das funktioniert über »Zeitwertkonten« mit bis zu 152 Ansparsstunden pro Jahr. Die Entnahme muss mindestens sechs Monate vor der Auszeit ohne Angabe von Gründen angemeldet werden. Beschäftigte haben ein gesichertes Rückkehrrecht.

## ►TARIFRUNDE 2018

- **Warum fordert die IG Metall in der Tarifrunde 2018 sowohl 6 Prozent mehr Geld als auch mehr selbstbestimmte Zeit?** Damit Regelungen wie die bei Phoenix Contact Electronics keine Einzelfallregelungen bleiben, sondern alle Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie die Möglichkeit bekommen, ihre Arbeitszeit an Lebensphasen anzupassen.
- **Was beinhaltet die Arbeitszeitforderung?** Wer möchte, soll seine Wochenarbeitszeit für bis zu zwei Jahre auf bis zu 28 Stunden die Woche reduzieren können. Im Anschluss hat er ein Recht auf Rückkehr in Vollzeit. Zudem sollen Entgeltzuschüsse bei belastenden Arbeitszeiten (750 Euro pro Jahr), für die Pflege von Angehörigen und die Betreuung von Kindern unter 14 Jahren (200 Euro im Monat) bezahlt werden.

## ERSTE WARNSTREIKS IM JANUAR!

## Wissen ist Macht! Bildungsurlaub macht stärker!

Das Jahr 2018 ist erst einige Tage jung. Beschäftigte in Niedersachsen haben Anspruch auf Bildungsurlaub – in der Regel fünf Tage pro Jahr. Oft gibt es nur ein Teilwissen über die rechtlichen Grundlagen.



Für mehr Infos und Tipps zum Bildungsurlaub QR-Code oben scannen oder diese Website aufsuchen

▶ [igmetall-hannover.de/  
Bildung](http://igmetall-hannover.de/Bildung)

## Neujahrswünsche

Wir wünschen allen Mitgliedern einen guten Start ins Jahr 2018. Gleich zu Beginn des Jahres verhandelt die IG Metall um gute Tarifabschlüsse, insbesondere in der Metall- und Elektroindustrie und bei Volkswagen Nutzfahrzeuge. Zwischen März und Mai finden über 150 Betriebsratswahlen statt. Wir wünschen für 2018 Gesundheit und größtmögliche Zufriedenheit am Arbeitsplatz. Da gerade diese nicht von alleine kommt, braucht es weiter unser gemeinsames Engagement in einer starken Organisation: der IG Metall.

## Zitat

»Wer von seinem Tag nicht zwei Drittel für sich selbst hat, ist ein Sklave.«

**Friedrich Nietzsche** (1844 bis 1900), deutscher Philosoph, Essayist, Lyriker und Schriftsteller

# Breites Bündnis protestiert in Hannover gegen den AfD-Bundesparteitag

Ein breites Bündnis verschiedenster gesellschaftlicher und politischer Gruppierungen hat gegen den Bundesparteitag der AfD in Hannover deutlich Protest erhoben: Rund 9500 Menschen aus Hannover, dem Umland und dem ganzen Bundesgebiet zeigten friedlich Flagge für Demokratie und Solidarität. Auch der DGB Hannover und seine Mitglieds-gewerkschaften haben die Demonstration und die Abschlusskundgebung mitgestaltet.

Die IG Metall war mit vielen Teilnehmenden – insbesondere aus dem Jugendbereich – sichtbar. Wie notwendig der breite gesellschaftliche Protest ist, zeigt auch das Ergebnis des Parteitages, aus dem der rechts-



Die IG Metall fordert: Solidarität statt Ausgrenzung und Rassismus.

extremistische Flügel um den Landesvorsitzenden Höcke aus Thüringen deutlich gestärkt hervorgegangen ist. Höcke war es, der Anfang 2017 zu einer »Kehrtwende um 180 Grad der bundesdeutschen Erinnerungskultur« öffentlich aufgerufen hatte. Schlussendlich sollten zukünftig die Täter des deutschen Faschismus positiv dargestellt und für die Opfer



Foto: DGB Region Niedersachsen-Mitte

sollte bestenfalls Vergessen bereitgehalten werden.

Leider ist die Einsatztaktik der Polizei in vielerlei Hinsicht zu kritisieren: Kundgebungsstörender Helikoptereinsatz, Wasserwerfereinsatz bei Null Grad aus fragwürdigem Anlass und überhartes Vorgehen in Einzelfällen werden deutlich von IG Metall und DGB kritisiert.

## Nikolausaktion der IG Metall Jugend



Foto: IG Metall

Die traditionelle Nikolausaktion der IG Metall Jugend Hannover stand 2017 ganz im Zeichen der Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie. Bereits am 5. Dezember versammelten sich 40 Jugendliche aus Hannover und Braunschweig, um die Arbeitgeber auf die Tarifforderungen aufmerksam zu machen. Am Vorabend der zweiten Verhandlungsrunde zwi-

schen IG Metall und Arbeitgebern hängten sie rund um den Verhandlungsort Schilder, Plakate und Transparente auf. Dabei stand vor allem die Jugendforderung im Zentrum der Aktion: Ein Tag frei vor jeder Prüfung. Am Tag der Verhandlung kamen über 500 Metallerrinnen und Metalller zusammen, um Druck auf die Arbeitgeber zu machen. Auch hier be-

kräftigte die Jugend nochmals ihre Forderungen. Dennoch gelang kein Durchbruch bei den Verhandlungen.

»Das bedeutet: Wir werden im Januar den Druck durch Warnstreiks erhöhen, damit die Arbeitgeber ihre Blockadehaltung aufgeben und ein ordentliches Ergebnis am Ende steht«, so Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover.



Foto: IG Metall

## Nass Magnet: Mehr Geld und gerechte Eingruppierung

Der Automobilzulieferer Nass Magnet in Hannover ist seit 1998 nicht mehr tarifgebunden. Seit 2016 finden wieder Gespräche zwischen IG Metall und dem Arbeitgeber statt, da sich die Mehrheit der Beschäftigten in der IG Metall organisiert hat. Nun konnte ein wichtiger Schritt für eine transparente Eingruppierung und für die Erhöhung der Entgelte vereinbart werden. Das Unternehmen

erhöht seine Personalkosten rückwirkend zum 1. Januar 2017 dauerhaft um 225 000 Euro. Die Beschäftigten werden so, wie es im Entgelttarifvertrag der Metallindustrie Niedersachsen vorgesehen ist, eingruppiert. Auf dieser Grundlage wird nun die Differenz verringert. Viele Beschäftigte erhielten damit eine Nachzahlung vor Weihnachten und dauerhaft mehr Geld ab dem

neuen Jahr. Entgeltunterschiede werden mit dem Finanzvolumen minimiert, kein Vollzeitbeschäftigter darf nunmehr weniger als 2000 Euro pro Monat erhalten. Zusätzlich erhalten Beschäftigte über 50 einen zusätzlichen Urlaubstag. Weitere Verhandlungen zur Angleichung der Arbeitsbedingungen an das Niveau des Flächentarifvertrags sind für September 2018 angesetzt.

IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen  
Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen  
Tel.: 05021 96 00-0 (Nienburg), Tel.: 05721 97 44-0,  
igmetall-nienburg-stadthagen.de  
Redaktion: Sabrina Wirth (verantwortlich)



Aktionstag am 6. Dezember vor der zweiten Tarifverhandlung in der Metall- und Elektroindustrie in Hannover

Fotos: IG Metall (2), Stumpe (1), Vogelsang (2)

KOMMENTAR

Die Haltung der Arbeitgeber ist schlichtweg unsozial und unverantwortlich. Die Beschäftigten sollen immer ihr Privatleben dem Betrieb unterordnen. Seit Jahrzehnten wird Personal abgebaut, ist die Arbeitszeitflexibilisierung eine Einbahnstraße in Richtung Unternehmen, und die Leistungsverdichtung der Belegschaften nimmt zu. Personalanpassung läuft, wenn überhaupt, über Leiharbeit und Befristungen. Und dieses mickrige Angebot von zwei Prozent ist eine Unverschämtheit. Es bleibt mal wieder kein anderer Weg, als den Druck auf die Arbeitgeber zu erhöhen, um sie so zum Einlenken zu bewegen.



Sabrina Wirth, Erste Bevollmächtigte, IG Metall Nienburg-Stadthagen

## Basteln für den Aktionstag in Hannover

Vertrauensleute bei Lühr Filter in Stadthagen sind bereit für die heiße Phase der Tarifrunde.

»Wir sind flexibel und leistungsbereit«, sagen die Vertrauensleute bei Lühr Filter in Stadthagen. »Jetzt müssen auch unsere Bedürfnisse berücksichtigt werden.« 343 Beschäftigte, davon 17 Auszubildende, arbeiten beim Spezialisten für Anlagen zur Luftreinhaltung. Die überwiegende Zahl in der Fertigung arbeitet Normschicht. »Doch wenn es betrieblich notwendig ist, arbeiten wir auch mehr«, sagt Betriebsratsvorsitzender Horst Fischer. »Deshalb ist das kategorische Nein der Arbeitgeber zur »selbstbestimmten Arbeitszeit« nicht gut angekommen.«

Themen wie mehr Zeit für die Familie, für den Hausbau oder um einfach mal kürzer zu treten, sollen mit der geforderten »kurzen Vollzeit auf bis zu 28 Stunden die Woche« möglich werden. Fischer: »Wir brauchen endlich eine tarifliche Teilzeit-Regelung, die das Rückkehrrecht auf Vollzeit sichert und Entgeltzuschüsse

ermöglicht.« Doch für die Arbeitgeber scheinen diese sozialen Aspekte keine Rolle zu spielen. Statt auf das Forderungspaket der IG Metall einzugehen, haben sie mit einem Gegenforderungskatalog geantwortet. Sie fordern unter anderem noch mehr Ausweitungsmöglichkeiten der Arbeitszeit und die Kappung von Mehrarbeitszuschlägen. »Diese Tarifrunde wird schwer«, weiß Horst Fischer. »Deshalb ist es wichtig, dass wir uns gemeinsam für unsere Forderung einsetzen.«

Zwölf Vertrauensleute haben am 4. Dezember in der Gaststätte Bruns die erste betriebliche Aktion vorbereitet. An 120 Schoko-Weihnachtsmännern haben sie kleine Plastikspieße mit Fähnchen geklebt: rund 40 mit der Beschriftung »Morgen geht es los«. In drei Wellen sollen sie für Gesprächsstoff sorgen. Am 5. Dezember, einen Tag vor der zweiten Tarifverhandlung in Hannover, stan-

den die ersten Weihnachtsmänner an prominenten Plätzen im Betrieb.

Auch bei der Aktion tags darauf vorm Verhandlungslokal in Hannover waren Vertrauensleute von Lühr Filter dabei. Das Angebot der Arbeitgeber von zwei Prozent und einer Einmalzahlung von 200 Euro für die ersten drei Monate an Bedingungen zur Arbeitszeitverlängerung zu knüpfen, hat für Enttäuschung und Empörung gesorgt. »Das ist mehr als respektlos«, meint Vertrauenskörperleiter Heiko Störig. Die Botschaft war jetzt: »Wir können auch anders.«

Pünktlich zum Fest stand die Weihnachtsbotschaft »Wir sind die Vorhut« auf ihren Plätzen. Vorboten der ersten Warnstreikwelle Anfang Januar. Störig: »Jeder ist jetzt gefordert, denn es geht nicht nur um die aktuelle Tarifrunde. Wenn sie uns erst einmal etwas weggenommen haben, bekommen wir das so schnell nicht wieder.«

### Neue Ideen für die Gremienarbeit

Im Sommer 2017 ist Vertrauenskörperleiter Michael Estel in Rente gegangen. Heiko Störig, 45, hat seine Nachfolge angetreten. Der Lagerlogistiker arbeitet seit 15 Jahren bei Lühr Filter in Stadthagen. Seit 2005 ist er in der IG Metall und seit 2013 als Vertrauensmann aktiv, zuletzt als stellvertretender Vertrauenskörperleiter. Er ist seit November 2017 im Ortsvorstand der IG Metall. Störig will die gute Arbeit von Michael mit eigenen Akzenten und neuen Ideen fortsetzen, zum Beispiel mit Filmen wie dem über die 35-Stunden-Woche. Störig: »Wir müssen soziale Aspekte wieder mehr in den Mittelpunkt rücken.«



Heiko Störig ist neuer Leiter des Vertrauenskörpers bei Lühr Filter



Bastelstunde: Vertrauensleute von Lühr Filter bereiten am 4. Dezember in der Gaststätte Bruns die Nikolaus-Aktion vor.



*Die IG Metall Osnabrück wünscht allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes, friedliches und gesundes neues Jahr 2018.*



TERMINE

Senioren Ausschuss

9. Januar, 15.30 Uhr,  
Thema: Wie krank ist unser Gesundheitssystem?  
Referentin: Nicole Verlage, Verdi.

6. Februar, 15.30 Uhr,  
Thema: Welche Zukunft hat die Stahlproduktion in Deutschland?  
Referent: Harald Schartau, Arbeitsdirektor Georgsmarienhütte.

Beide Veranstaltungen finden in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen«, Bröckerweg 55 in Osnabrück statt.

Um vorherige Anmeldung unter der Telefonnummer 0541 338 38-1121 wird gebeten.

## IG Metall unterstützt Betriebsratswahlen

Die ersten Wahlvorstandsschulungen laufen bereits.

Alle vier Jahre finden turnusgemäß Betriebsratswahlen statt. Das nächste Mal wird im Zeitraum März bis Mai 2018 gewählt. Im Bereich der IG Metall Osnabrück werden dann die Interessenvertreter und -vertreterinnen in rund 90 Betrieben neu gewählt.

Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen dafür auf Hochtouren. In den Betrieben werden derzeit Wahlverfahren festgelegt und Kandidatenlisten aufgestellt. Über 1000 Kandidatinnen und Kandidaten müssen gefunden werden. Die IG Metall Osnabrück unterstützt die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben bei den Vorbereitungen.

Erfahrungsgemäß treten einige Kolleginnen und Kollegen aus ver-



schiedenen Gründen nicht mehr an, deshalb ist es wichtig, dass genügend Kolleginnen und Kollegen bereit sind, für dieses wichtige betriebliche Amt zu kandidieren.

Um hiervon eine Vorstellung zu bekommen, bietet die IG Metall Os-

nabrück am 24. Februar 2018 ein Seminar an für alle, die mehr über die wichtige Arbeit der Betriebsräte erfahren wollen.

Thema wird unter anderem die Rolle des Betriebsrats in der praktischen Arbeit im Umgang mit Konflikten sein.

Darüber hinaus besteht natürlich auch die Möglichkeit, sich über das IG Metall-Extranet zur Betriebsratswahl zu informieren.

Die Schulungen für die Wahlvorstände laufen bereits auf Hochtouren.

Wer mehr wissen möchte, hat die Möglichkeit, direkt mit den Gewerkschaftssekretären der IG Metall konkrete Fragen zur Wahl zu besprechen.

## Norbert Korte war 40 Jahre lang Vertrauensmann bei KME



Foto: IG Metall Osnabrück

Norbert Korte (2. v. l.) wurde unter anderem von Stefan Deeters, André Lücke und Volker Asmus (v. l.) verabschiedet.

Nach über 40 Jahren als Vertrauensmann bei KME ist Norbert Korte von seinen Kolleginnen und Kollegen und der IG Metall Osnabrück auf der letzten Vertrauensleutesitzung im Dezember in die Altersteilzeit verabschiedet worden.

Für sein jahrzehntelanges Engagement bedankten sich Vertrauenskörperleiter Volker Asmus, Betriebsratsvorsitzender André Lücke, Stefan Deeters von der IG Metall Osnabrück und alle Vertrauensleute von KME.

## Startklar für die Tarifrunde

Über 50 Vertrauensleute aus den Betrieben der Metall- und Elektroin-



Fotos: IG Metall Osnabrück

Vertrauensleute der IG Metall

dustrie der IG Metall Osnabrück, von Diosna, Elster Kromschröder, Essex, Nexans, Herzog, Frimo, KME, Valmet Automotive, Paal und Volkswagen Osnabrück, hängten am 24. und 25. November eine zusätzliche »Schicht« dran: Sie trafen sich im Hotel Deutsch Krone in Bad Essen zur Vorbereitung der Tarifrunde.

Stephan Soldanski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück, referierte am Freitagnachmittag zur aktuellen Forderungshöhe

und über die Forderungen zur Arbeitszeit, und er berichtete von den



Vertrauensleute der IG Metall

ersten Tarifverhandlungen im Tarifgebiet Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim.

Die Vertrauensleute zeigten sich kämpferisch: »Wenn die Arbeitgeber sich nicht schnell weiter bewegen, dann machen wir das und tragen unsere Forderung aus den Betrieben auf die Straße! Auf das Tarifgebiet Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ist Verlass!«

IMPRESSUM

IG Metall Salzgitter-Peine  
Chemnitzerstraße 33, 38226 Salzgitter,  
Tel.: 05341 88 44-0, Fax: 05341 88 44-20,  
salzgitter-peine@igmetall.de, igmetall-salzgitter-peine.de  
Redaktion: Wolfgang Räschke (verantwortlich), Ina Biethan



Foto: R. Karitzek

**Nikolausaktion des Ortsjugendausschusses (OJA): »Fight For Our Future«!**

Während es im Stahl sowie in der Metall- und Elektroindustrie Übernahmeregungen gibt, die die Jugendlichen verbessern wollen, bereitet den Auszubildenden bei Volkswagen der auslaufende Tarifvertrag zu den Ausbildungsplätzen Sorgen. Für die IG Metall Jugend steht fest: Ohne Ausbildungsplätze und feste Übernahmeregungen »stirbt« ein bisschen Zukunft für junge Menschen der Region. Deswegen hängte der OJA in einer »Nacht-und-Nebel-Aktion« im ganzen Stadtgebiet Transparente aus, er installierte »Crime Szenes« und gestaltete das Arbeitsamt zu einem Friedhof um. Auch in Peine wurde bei der Peiner Umform Technik (PUT) ein Transparent angebracht, um sich solidarisch zu zeigen, weil dort die Ausbildungsplätze akut in Gefahr sind.



Foto: Dr. N. Lastowski

**Aktion »Schau, ich bin schon da!« des Arbeitskreises der Schwerbehindertenvertretungen am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen**

»Leider kennt bisher kaum jemand diesen Aktions- und Gedenktag, und das möchten wir ändern. Wir tragen heute Weihnachtsmannmützen in allen Farben, um auf die Vielfalt der Menschen aufmerksam zu machen. Als kleine Geschenke haben wir Schoko-Osterhasen auf Postkarten dabei. Auf den Karten erklären wir, warum wir heute unterwegs sind, und dass einem der Osterhase auf dem Weihnachtsmarkt genauso unvermittelt begegnen kann, wie man unvermittelt eine Behinderung erleiden kann«, erläutert die Arbeitskreisleitung die Aktion. Die Osterhasen-Postkarten kamen bei den Besuchern gut an und viele informierten sich in längeren Gesprächen.

Bahn bewegt Zukunft!



**Alstom und Siemens wollen Nummer zwei der Bahnhersteller werden**

Die Konzentrationsprozesse innerhalb der europäischen Bahnbranche sind seit langem zu beobachten. In den letzten Jahren fusionierten bereits mehrere europäische Zughersteller mit europäischen, amerikanischen oder asiatischen Konzernen.

Nachdem nun monatelang eine mögliche Zusammenlegung der Bahnsparten von Siemens und Bombardier diskutiert wurde, kam recht überraschend die Zusammenlegung der Bahnsparten von Siemens und Alstom auf die Tagesordnung. Durch diese Fusion wird ein Bahnunternehmen mit weltweit 60000 Beschäftigten entstehen, die Hälfte davon in Frankreich und Deutschland.

In dem Entscheidungsprozess für die Fusion mit Alstom wurden durch die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Siemens AG grundlegende Absicherungen für die Beschäftigten der Bahnsparten vereinbart. Die nächsten Monate werden zeigen, wie verlässlich die Zusagen der Kon-

zernspitzen gegenüber den Belegschaften an den bisherigen Alstom-Standorten sind.

Die mit dem Beschluss der beiden Konzernleitungen zugesicherten Standort- und Beschäftigungsgarantien für die nächsten vier Jahre müssen nun auch auf Alstom-Seite hieb- und stichfest gemacht werden, denn für die Kolleginnen und Kollegen bei Alstom wie auch bei Siemens ist klar, dass sie bei diesem Deal nicht auf der Strecke bleiben dürfen. Dazu gehört auch, dass die guten und innovativen Produkte, wie sie in Salzgitter gefertigt werden, in einem neuen Konzern ihre Berechtigung behalten und den Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien das Auskommen sichern.

Der Zusammenschluss der Bahnsparten von Alstom und Siemens ist auch ein europapolitisches Projekt. Die Politik wünscht sich einen starken europäischen Bahnkonzern, der auch international wettbewerbsfähig ist.



Foto: R. Karitzek

**Bahnaktionstag bei Alstom: Vertrauensleute diskutierten mit Jürgen Kerner, Vorstandsmitglied der IG Metall und Aufsichtsratsmitglied bei Siemens, die Chancen und Risiken der Zusammenlegung mit Siemens.**

Der Bahnaktionstag im November hatte für die Metaller bei Alstom eine ganz besondere Bedeutung. Alle Kolleginnen an deutschen Bahnstandorten wollten ein deutliches Signal in die Koalitionsverhandlungen nach Berlin senden. Bei Alstom diskutierten die Vertrauensleute mit Jürgen Kerner, Vorstandsmitglied der IG Metall und Aufsichtsratsmitglied bei Siemens, die Chancen und Risiken der Zusammenlegung und über die Notwendigkeit einer besseren Branchenarbeit mit der Bundes- und Landespolitik.

Eine der wichtigsten Forderungen an die Politik ist es, endlich einen

»Bahnkoordinator« einzusetzen, dessen Aufgabe es ist, die Abstimmung der verschiedenen Ministerien (Umwelt, Verkehr und Wirtschaft) zu gewährleisten. Diese Funktion ist in anderen Branchen längst üblich und in der Bahnbranche überfällig, damit sich die zuständigen Ministerien nicht weiter blockieren, sondern im Sinne der Beschäftigten an einem Strang ziehen.

Die Bahnindustrie in Deutschland und Europa wird zukünftig mehr gebraucht denn je. Ein starker Schienenverkehr gewährleistet Mobilität, schützt das Klima und sichert Arbeitsplätze.

► **IMPRESSUM**

**IG Metall Halle-Dessau**

Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle, Tel.: 0345 135 89-0

Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau, Tel.: 0340 87 14-0

☉ halle-dessau@igmetall.de, ☉ halle-dessau.igmetall.de

Redaktion: Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat



► **TERMINE**

**Neue Bildungsangebote**

■ 31. Januar 2018, 8.30 bis 13.30 Uhr, Büros Halle und Dessau, Betriebsräte-Inforunde.

■ 8. Februar 2018, 9 bis 17 Uhr, Mercure-Hotel Peißen, Betriebsräte-Seminar »Öffentlichkeitsarbeit zur Betriebsratswahl«.

■ 24. Februar 2018, Büro Halle, Kandidatenseminar zur Betriebsratswahl 2018: »Was macht eigentlich ein Betriebsrat?« Das Seminar ist offen für alle.

■ 27. Februar 2018, Betriebsräteseminar: »Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) und tarifliche Bestimmungen in der Leiharbeit«

**BETRIEBSRATS WAHL FÜR UNS**

►► **An erster Stelle steht 2018 für mich eine erfolgreiche Betriebsratswahl. Wir sind mit 22 Kandidaten super aufgestellt, darunter zehn Kolleginnen und viele junge Leute.**◀◀



Reimar Dudy, Betriebsratsvorsitzender bei S & G Mercedes Halle

►► **Als Wahlvorstandsvorsitzende ist es mein Ziel, eine gute Betriebsratswahl hinzulegen mit hoher Beteiligung aller Mitarbeiter, so dass wir danach neu durchstarten können.**◀◀



Elke Fronske, Betriebsratsvorsitzende von Z-Blech Zerbst

## Betriebsratswahl, Tarifikampf, AGA-Arbeit

### Vier Ortsvorstandsmitglieder im Kurzinterview.

Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektroindustrie mit anspruchsvollen Forderungen wie sechs Prozent mehr Geld und einer Wahloption auf befristet kürzere Arbeitszeiten – so startet die IG Metall in das Jahr 2018. Dazu Betriebsratswahlen und Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung. Betriebsräte tun deshalb gut daran, aus-

geschlafen ins neue Jahr zu starten. Wir baten vier Ortsvorstandsmitglieder, darunter drei Betriebsratsvorsitzende und einen aktiven Senior, der sich seit vielen Jahren leidenschaftlich für die außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit einsetzt, um ein kurzes Statement zu der Frage: Was habt Ihr Euch für das neue Jahr vorgenommen?

Die Antworten der Kolleginnen und Kollegen fielen naturgemäß länger aus. Hier nur ein kurzes Fazit.

Die IG Metall wünscht allen Betriebsräten und Ortsvorstandsmitgliedern und natürlich auch denen, die diesmal nicht zu Wort gekommen sind, bestes Gelingen für ihre Vorhaben.

►► **Unser frisch aufgestellter Betriebsrat hat im neuen Jahr mehrere Baustellen anzupacken: Betriebsratswahl, Kampf um die Heranführung an den Flächentarifvertrag, faire Leistungseinschätzungen und Bezahlung der Mitarbeiter.**◀◀



Mario Kemp, Betriebsratsvorsitzender von Gehring Naumburg

►► **Wir wollen die AGA-Arbeit unserer Geschäftsstelle beleben, die bestehenden Regionalgruppen stärken und neue bilden. Weiße Flecken auf unserer Karte gibt es noch in Köthen, Bitterfeld-Wolfen und Wittenberg.**◀◀



Klaus-Dieter Wurzler, Leiter der Regionalgruppe Hettstedt

## +++ Liveticker mit Neuigkeiten aus den Betrieben der Region +++

**IG Metall-Schichtwechselaktion** Anfang November 2017 vor der Firma Stanz- und Lasertechnik in Jessen: Bei Kaffee und Kuchen informierten sich viele Kollegen der Früh- und

Spätschicht über arbeitsrechtliche Regelungen und Tarifverträge.

### Erstes gemeinsames Kennenlernen der Betriebsräte von Gehring Naumburg

in Sachsen-Anhalt und Ostfildern in Baden-Württemberg: Bei der zweitägigen Klausur im Dezember 2017 wurden Gemeinsamkeiten ausgelotet und die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit besprochen.

fordert, in Tarifverhandlungen einzutreten (Foto links). Bei Funkstille seitens der Geschäftsführung sind weitere Aktionen geplant.

**Premiere bei der Firma FEV Automatisierungssysteme** in Landsberg: Zum ersten Mal fand Ende Oktober 2017 eine Betriebsratswahl statt. Herzlichen Glückwunsch!

**Das Verhandlungsergebnis zum Tarifvertrag der Drahtseilerei Gustav Wolf** in Nebra wurde auf einer Mitgliederversammlung zu 97 Prozent angenommen. Festgeschrieben wurden unter anderem die Erhöhung der Stundenentgelte um einen Euro in zwei Stufen und die prozentuale Weitergabe der Tarifierhöhungen des Flächentarifvertrags der Metall- und Elektroindustrie. Der Kampf um völlige Angleichung an die Fläche wird weitergeführt werden.

**Die Belegschaft der nicht tarifgebundenen Firma ZGG-Zeitzer Guss** hat die Ampel auf Grün gestellt und den Arbeitgeber im November 2017 aufge-



Fotos: Jenny Stein; privat

Schichtwechselaktion bei der Firma ZGG-Zeitzer Guss

IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck

Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg

Tel.: 0391 532 93-0, Fax: 0391 532 93-40

magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, magdeburg.igmetall.de

Verantwortlich: Axel Weber Redaktion: Thomas Weber

## Tarifabschluss bei Polytec Plastics in Wolmirstedt



Am 4. Dezember 2017 votierten die IG Metall-Mitglieder einstimmig für den ausgehandelten Tarifabschluss. So haben sich die Entgelte der Beschäftigten von Polytec Plastics Germany in Wolmirstedt zum 1. Dezember 2017 um 4,1 Prozent erhöht, und sie steigen ab dem 1. Dezember 2018 um weitere 2,3 Prozent. Darüber hinaus erhalten alle Mitarbeiter eine

Einmalzahlung in Höhe von 120 Euro. Die Auszubildenden profitieren von einer überproportionalen Erhöhung der Ausbildungsvergütung. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. November 2019.

Die IG Metall Magdeburg-Schönebeck dankt allen Kollegen und Kolleginnen für ihren tollen Einsatz, ohne den es dieses Ergebnis nicht gäbe.

### Tarifvertrag für das Metallhandwerk

In Sachsen-Anhalt gelang es der IG Metall erstmals seit 1999 wieder, ein neues Tarifpaket für die Beschäftigten des Metallhandwerks zu schnüren. Ab dem 1. Januar 2018 gelten für die circa 300 Mitgliedsbetriebe des Landesinnungsverbands Sachsen-Anhalt wieder Tarifverträge der IG Metall. Damit profitieren die Beschäftigten künftig von regelmäßigen Entgeltsteigerungen und gesicherten Arbeitsbedingungen. Mitglieder der IG Metall können die Tarifverträge bei der Geschäftsstelle erhalten.

## Wir wünschen Euch ein gesundes neues Jahr!

Wir hoffen, Ihr hattet ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2018.

Gemeinsam steht uns ein spannendes und ereignisreiches Jahr bevor. Wir stecken mitten in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie, die uns einiges abverlangt wird. Unsere Forderungen nach mehr Entgelt und lebensfreundlicherer Arbeitszeitgestaltung sind mehr als berechtigt und keineswegs unerfüllbar.

Der Wirtschaft, auch in Sachsen-Anhalt, geht es gut wie nie. In allen Bereichen wird von den Beschäftigten immer mehr Engagement und Flexibilität verlangt. Mit unserer Forderung nach mehr Selbstbestimmung wollen wir die Flexibilitätsanforderungen aus der Einbahnstraße herausholen.

Die Beschäftigten sollen künftig das tariflich gesicherte Recht haben, von sich aus ihre Arbeitszeiten an ihre Bedürfnisse anzupassen, ohne darum betteln zu müssen. Auch in anderen Branchen und Bereichen unserer Geschäftsstelle

streiten Kolleginnen und Kollegen um die Durchsetzung von Tarifverträgen, so zum Beispiel bei Clopay Aschersleben oder bei Burger Küchenmöbel.

Ob wir unser Ziel erreichen, gute Tarifverträge durchzusetzen oder die »Tarifflucht« wie bei NTN Antriebstechnik Gardelegen zu verhindern, hängt davon ab, wie stark wir in den betrieblichen Auseinandersetzungen sind. Nur, wenn sich die Beschäftigten in den Betrieben für ihre Interessen engagieren, wird es gute Tarifverträge und Arbeitsbedingungen geben können.

Die Arbeitgeber werden uns nichts schenken. Im Gegenteil: Sie wollen noch mehr als ohnehin schon über die Verteilung der Arbeitszeit verfügen und die Möglichkeit haben, für alle Beschäftigten 40-Stunden-Verträge abzuschließen. Das hieße zwei zusätzliche Wochenstunden ohne Mehrarbeitszuschläge.

Die zweite große Herausforderung werden im Frühjahr die Betriebsratswahlen sein. Gemeinsam

werden wir alles daransetzen, die bestehenden Betriebsratsstrukturen zu erhalten. In mehreren Betrieben steht ein Generationenwechsel an. Einige der erfahrenen Betriebsrätinnen und Betriebsräte verlassen den Betriebsrat in Richtung wohlverdienten Ruhestand. Ihnen möchten wir schon heute für ihr Engagement danken, und wir wünschen ihnen für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute. Neue Kolleginnen und Kollegen werden als Betriebsrätinnen und Betriebsräte hinzukommen. Für sie wollen wir Partner und Berater bei der Lösung ihrer Aufgaben sein.

Kolleginnen und Kollegen, lasst uns gemeinsam daran arbeiten, die uns gegebene Welt ein wenig besser zu machen.



### TERMINE

- 10. Januar 2018, Seniorenarbeitskreis, Geschäftsstelle
- 11. Januar 2018, Ortsjugendausschuss, Geschäftsstelle
- 20. Januar 2018, Meile der Demokratie, Magdeburg

Axel Weber  
1. Bevollmächtigter

Andreas Waclaw  
2. Bevollmächtigter